

# FRÜHLING IM CHIMLISAAL

**SCHWERZENBACH:** Am Samstag haben sich 21 Männerstimmen im Chimlisaal auf ihre Gäste gefreut. Und sie wurden nicht enttäuscht: Über 70 Gäste lauschten den Melodien des Männerchors.

Angela Hofmann sprühte vor Fröhlichkeit. Sie ist seit vergangener Sommer neue Dirigentin des Männerchors Schwerzenbach. «Ich freue mich auf den ersten grossen Auftritt.» 21 Männer gehorchten an diesem Samstagabend im Chimlisaal ihren Gesten, als sie vorne dirigierte. Und ihre Hände hatten einiges zu tun, als die Männer mit «Vo Luzärn uf Wäggis zue» begannen.

Weniger weit hatten es die meisten Besucher. Oft waren es Verwandte oder Bekannte, die den Weg in den Chimlisaal fanden. Und aus welchen Gründen kamen die Besucher? «Weil mein Bruder singt. Ich bin mit meiner Freundin an jedem Konzert dabei.» Hertha Loss doppelt nach: «Mein Mann Cerulio Loss ist ebenfalls im Chor dabei. Ich höre ihn zwar zu Hause im Nebenzimmer üben, aber im Chor klingt das doch anders. Natürlich hat es dabei auch Lieder, die mir nicht so gefallen.» Doch ein Lied sprach wohl alle an: «Mein Herz ist fröhlich alle Zeit» mit dem Refrain «ein leiser Klang, ein weiches Wort, sie klingen und singen den Trübsinn fort». Von Trübsinn war an diesem Abend keine Spur. Dazu hat auch der geladene Pianist Felix Sutter beigetragen. Er spielte unter anderem auf dem Flügel Lieder wie «Hymn to freedom», «Grande Valse brillante», Es-Dur

op. 18 usw. Mit «Dorma bain», auf Deutsch «Schlafe gut», beschloss der Männerchor das Frühlingskonzert und bat zum offerierten Apéro.

## STETIGE NACHWUCHSSORGEN

Es war nicht zu übersehen, dass sowohl die Chormitglieder als auch die Zuhörer fortgeschrittenen Alters sind. Das zeigt gleich-

**«Wer Freude am Singen hat, bringt auch Talent mit»**

Angela Hofmann, Dirigentin

zeitig die Sorgen solcher Chöre. Nachwuchs findet sich schwer. Davon kann auch Rolf Lanz ein



Die neue Dirigentin Angela Hofmann und ihr Männerchor. Bild: Urs Weisskopf

Lied singen – trotz Flugblättern und Eintrag auf der Website. «Am letzten Kirchenkonzert hat sogar der Pfarrer einen Aufruf gestartet, leider ohne Erfolg. Es ist wohl eher Zufall, wenn sich jemand für den Männerchor entscheidet», ergänzt er.

Was müsste ein neues Mitglied denn mitbringen? «Freude am Singen, dann bringt es auch Talent mit», ist Dirigentin Hofmann überzeugt. Einmal in der Woche proben die Sänger. «Wenn wir vollzählig sind, zählt der Chor insgesamt 25 Stimmen», fügt Hofmann an. Vielleicht ist die Fröhlichkeit der neuen Dirigentin ansteckend, und der eine oder andere Sänger findet den Weg von der Dusche ins Probelokal.

Urs Weisskopf

## AUS DEM ZIRKUSLEBEN



VON JANINE EGGENBERGER, LUFTAKROBATIN BEIM CIRCQUE STARLIGHT

## EIN SELFIE IM HANDSTAND VOR WESTSCHWEIZER BERGEN

Das die Schweiz ein wunderschönes Land ist, wusste ich ja bereits. Die Städtchen Prilly und Morges kannte ich als Deutschschweizerin allerdings noch nicht. Und so staunte ich zusammen mit den Artisten über die eindrückliche Bergkulisse, die sich im tiefblauen See spiegelte.

Erstmals seit den intensiven Startwochen hatten wir etwas Zeit, um durchzuatmen und den Frühling zu geniessen. Natürlich nutzten wir die herrliche Szenerie auch für Selfies – ganz in Artistenmanier im Handstand! Meine gute Laune wurde in Morges allerdings rasch gestoppt, als wir beim Kontrollieren meiner Aufhängevorrichtung für das Trapez feststellten, dass diese bereits starke Verschleisspuren aufweist. Als Luftakrobatin schwebte ich täglich in neun Metern Höhe über die Bühne – ohne Netz oder Sicherheitsleine, da dies meine Disziplin nicht zulässt. Deshalb ist es umso wichtiger, das Material stets zu prüfen!

Seit rund einer Woche gastieren wir nun in Genf, der ersten Grossstadt unserer Tournee. Direkt neben der Chilbi sind wir auf der prestigeträchtigen Plaine de Plainpalais einquartiert. Es ist gewöhnungsbedürftig, beim nächtlichen Lärm der Schausteller ein Auge zuzudrücken. Als Entschädigung durften wir kostenlos Achterbahn fahren – für mich als Adrenalinjunkie ein Highlight!

Da in Genf der zur Routine gewordene Auf- und Abbau des Chapiteau zweimal pro Woche fehlt, haben wir etwas mehr Zeit, die Stadt zu entdecken. Zudem hat uns das Westschweizer Fernsehen auf eine Studiobesichtigung eingeladen. Ein einmaliges Erlebnis, das auf der Terrasse des Fernsehgebäudes mit Blick über die Stadt endete.

Janine Eggenberger aus Dübendorf berichtet regelmässig von ihrem Alltag beim Cirque Starlight. Der Zirkus gastiert vom 18. bis 21. Mai in Dübendorf. Billette für Dübendorf: Telefon 079 872 0994. Weitere Infos: [www.cirquestarlight.ch](http://www.cirquestarlight.ch).

## FUSION VOLLZOGEN

**SCHWERZENBACH:** Die Walter Meier AG führt ihre System- und Servicekompetenz mit der Handels- und Logistikkompetenz von Tobler Haustechnik zusammen (der «Glattaler» berichtete). Die Vorbereitung des für den 1. Januar 2018 geplanten operativen Zusammenschluss der beiden Unternehmen könne nun vorangetrieben werden, teilt das Unternehmen mit. Ab diesem Datum werden beide Unternehmen unter einem gemeinsamen Namen auftreten und eine integrierte Organisation aufweisen. Mit dem Vollzug der Transaktion wurde die Konzernleitung neu besetzt. (red)

## SENIORENKAFI, ANDACHT UND TAIZÉ-GEBET

**SCHWERZENBACH:** Am Donnerstag, 20. April, findet das nächste ökumenische Seniorenkafi der Katholischen Pfarrgemeinde Schwerzenbach statt: um 14 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum St. Gabriel. Wer Gebrauch vom Abholdienst machen möchte, kann sich bis um 10 Uhr beim Katholischen Sekretariat unter Telefon 043 355 57 62 melden.

Jeweils am zweiten Freitag im Monat findet eine ökumenische Andacht im Wohn- und Pflegezentrum Im Vieri statt. Diese wird abwechselnd von der Reformierten und Katholischen Kirchgemeinde

gestaltet. Die nächste Andacht ist am Freitag, 21. April, um 10 Uhr (im Aufenthaltsraum des vierten Obergeschosses), dieses Mal mit Diakon Michael Geiler. Am Freitag, 21. April, findet ausserdem das nächste ökumenische Taizé-Gebet statt: um 20 Uhr in der Kapelle St. Gabriel. Stille, sich wiederholende Gesänge, eine biblische Lesung und Fürbitten bilden die Struktur des einfachen, aber schönen Gebets. Der mehrstimmige und besinnliche Gesang führt in die Tiefe der Seele und öffnet das Dasein für die göttliche Kraft. (red)